

# 365 x SINN\*

## JAHRESBERICHT 2010

NGD

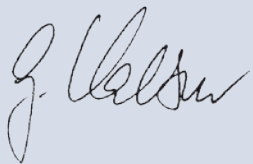


Gruppe  
Norddeutsche  
Gesellschaft  
für Diakonie

## \*365 x SINN

Das Titelmotiv unseres diesjährigen Jahresberichts zeigt einen Zivildienstleistenden bei seiner Arbeit in der KiTa Nortorf. Es ist eines von vielen Motiven, mit denen wir gezielt Interesse für das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst wecken möchten. Die Plakatserie „365 x Sinn“ bringt auf den Punkt, was unsere Arbeit ausmacht – ob mit Kindern, Jugendlichen oder Familien, ob mit Menschen mit Behinderungen, Senioren oder psychisch kranken und suchtkranken Menschen. Diese Arbeit hält für unsere Mitarbeitenden wertvolle Erfahrungen und berührende Begegnungen bereit – jeden Tag aufs Neue.

Ihr



**Georg Kallsen**

*Vorsitzender der Geschäftsführung  
der NGD-Gruppe*

# NGGD

# 365

# Inhalt

Menschen helfen	04	Behindertenhilfe	14	Übersichtskarte und Organigramm	24
Diakonisches Profil	06	Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten	16	Geschäftsführung	26
Kündigung des Landesrahmenvertrags vorläufig verhindert	08	Altenhilfe, Wohnen, Sozialpsychiatrie, Suchthilfe	18	Vielfalt in der NGD-Gruppe	27
Mitarbeitende für die NGD-Gruppe begeistern	10	Das Dienstleistungszentrum der NGD-Gruppe	20	Aufsichtsgremien	28
Berufliche Förderung und Bildung, Rehabilitation	12	Zahlen und Worte	22	Mitgliedschaften	29
				Die Fotografen / Impressum	54

## REPORTAGEN AUS DEN GESCHÄFTSBEREICHEN:

Berufliche Förderung und Bildung,  
Rehabilitation



Behindertenhilfe



Kinder- und Jugendhilfe,  
Kindertagesstätten



Altenhilfe, Wohnen,  
Sozialpsychiatrie, Suchthilfe





## PROFIL

# Menschen helfen

Christliche Werte kennzeichnen das Handeln der NGD-Gruppe. Die Nachfrage nach ihren diakonischen Dienstleistungsangeboten wächst stetig.

In mehr als 60 Einrichtungen und Tochterunternehmen bieten mehr als 4.300 Mitarbeitende der Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie (NGD-Gruppe) ein umfassendes Angebot diakonischer Dienstleistungen. Es fächert sich auf in die vier Geschäftsbereiche: **Berufliche Förderung und Bildung, Rehabilitation / Behindertenhilfe / Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten / Altenhilfe, Wohnen, Sozialpsychiatrie, Suchthilfe**. Die ambulanten, teil- und vollstationären Hilfen richten sich an alte Menschen, Menschen mit Behinderungen, psychisch kranke und suchtkranke Menschen sowie Kinder, Heranwachsende und Familien. Die Nachfrage nach den Dienstleistungsangeboten war im Geschäftsjahr 2010 erneut hoch.

*Das Wikingerschiff „SIGYN“ ist der originalgetreue Nachbau eines im 11. Jahrhundert untergegangenen Handelsschiffes. Mit viel Erfahrung im Holz- und Schiffsbau fertigten die Mitarbeitenden der Schleswiger Werkstätten und freiwillige Helfer und Helferinnen das Schiff. Nach neun Jahren Bauzeit stach die SYGN 2004 in See. Sie ist Botschafterin der Schleiregion und wird als integratives Element in den Schleswiger Werkstätten eingesetzt.*

Die Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie ist ein diakonisches Dienstleistungsunternehmen in Schleswig-Holstein. Träger sind das Diakonie-Hilfswerk Schleswig-Holstein (DHW) und die Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie e.V. Unsere Aufgaben erfüllen wir im Auftrag von Sozialleistungsträgern in Schleswig-Holstein, den Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern, den ARGE n, der Bundesagentur für Arbeit und von Selbstzahlern. Wir bekommen also Entgelte für unsere Dienstleistungen an Menschen. Mit unserer Arbeit setzen wir den im Sozialgesetzbuch definierten Anspruch um, dass der Staat einem bedürftigen Menschen – egal ob jung oder alt, krank oder behindert – das, was

er braucht, bestmöglich zur Verfügung stellt. Die Grundlage dafür ist unser christlicher Auftrag und das Recht der in seelische, körperliche oder soziale Not geratenen Menschen, ein menschenwürdiges Leben zu führen und aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben. Bei der Wahrnehmung unserer Aufgaben stehen wir im Wettbewerb mit anderen Trägern der Wohlfahrtspflege und privaten Trägern. Zur NGD-Gruppe gehören Berufsbildungs- und Jugendaufbauwerke, Altenhilfeeinrichtungen, Suchthilfeeinrichtungen, Werk- und Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen, Kinder- und Jugendwohngruppen, Kindertagesstätten sowie Integrationsfirmen. In unseren Einrichtungen rücken wir individuelle Hilfen zur

eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Lebensführung der Klientinnen und Klienten in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie Erzieher/-innen, Auszubildende und Wirtschaftsfachleute bieten unseren Klientinnen und Klienten ambulante, teilstationäre oder stationäre Hilfen zur Berufsvorbereitung und Ausbildung, Kuren und Erholung für behinderte Menschen, Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und Familien, für Senioren, psychisch kranke oder suchtkranke Menschen. Vorsitzender der Geschäftsführung der NGD-Gruppe ist Georg Kallsen. Unser Sitz ist das Bonhoeffer-Haus in Rendsburg.





## WERTE

# Diakonisches Profil

Als diakonisches Dienstleistungsunternehmen gründen wir unsere Arbeit auf dem Prinzip christlicher Nächstenliebe sowie fachlicher und wirtschaftlicher Sorgsamkeit.

*Jeden letzten Freitag im Monat hält Pastor Struck eine Andacht für die Beschäftigten und Mitarbeitenden der Schleswiger Werkstätten*

## PRÄAMBEL

Für uns - die wir in der Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie arbeiten - ist das Leitbild verbindliche Grundlage unseres Handelns.

Als eine Gemeinschaft von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in einem gemeinsamen Dienst stehen, haben wir uns dem christlichen Gebot der Nächstenliebe verpflichtet. Als kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir teil an dem Auftrag, Gottes Liebe zur Welt in Jesus Christus allen Menschen in Wort und Tat zu bezeugen. In der Diakonie tun wir dies praktisch und nehmen uns besonders der Menschen in leiblicher Not, in seelischer Bedrängnis und in sozial ungerechten Verhältnissen an. Wir sind bestrebt, auch die Ursachen dieser Nöte zu beheben. Wir verstehen unsere Arbeit dabei als konkretes Handeln in der Nachfolge Jesu Christi. Sie richtet sich an Einzelne und Gruppen, an Nahe und Ferne, ohne Ansehen ihrer Herkunft und ihrer Weltanschauung.

## WIR GEHÖREN ZUR GRUPPE NORD-DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DIAKONIE

Die NGD-Gruppe ist eine diakonische Unternehmensgruppe mit über 60-jähriger Erfahrung im sozialen Dienstleistungsbereich. Gebildet aus Einrichtungen, Diensten und Tochtergesellschaften des Diakonie-Hilfswerks Schleswig-Holstein und der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie e.V. hat sie ihren Sitz in Schleswig-Holstein. Dezentral bietet die NGD-Gruppe soziale Dienstleistungen an und übernimmt aus ihrem diakonischen Auftrag heraus in allen Regionen Schleswig-Holsteins soziale Verantwortung. Dabei berücksichtigt die NGD-Gruppe besonders die regionalen Erfordernisse vor Ort. Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NGD-Gruppe fördern und pflegen, trösten und heilen, beraten und begleiten, erziehen, beschäftigen und bilden wir aus. In unseren Einrichtungen und Diensten engagieren wir uns in der Behinderten-, Alten-, Kinder- und Jugendhilfe, in der beruflichen Bildung behinderter und benachteiligter

Jugendlicher, in der Suchthilfe, in der Sozialpsychiatrie und in den Bereichen medizinische Rehabilitation und Erholung.

### **WIR SCHAFFEN ARBEIT UND GEMEINSCHAFT**

Wir unterstützen die Menschen, die sich uns anvertrauen, bei der Verwirklichung von Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe an der Gesellschaft. Dies fördern wir mit allen unseren Dienstleistungen und durch geeignete Beteiligungsstrukturen.

In christlicher Nächstenliebe wenden wir uns partnerschaftlich und verständnisvoll jedem einzelnen Menschen zu, der sich uns anvertraut - dabei achten wir das Selbstbestimmungsrecht jedes Menschen.

Gesellschaftliche, wissenschaftliche und gesetzliche Veränderungen, die Forderung nach betriebswirtschaftlicher Stabilität, unser hoher fachlicher Anspruch und unser diakonisches Selbstverständnis bilden die Rahmenbedingungen, in denen wir uns in unserer Arbeit immer wieder neu zu bewähren haben.

Dieses gelingt uns nur mit einem hohen Maß an Flexibilität, Innovation, Leistungs- und Lernbereitschaft, vertrauensvoller Zusammenarbeit, gegenseitiger Wertschätzung, persönlicher Glaubwürdigkeit, Offenheit und Kritikfähigkeit. Selbstständiges, eigenverantwortliches und qualitätssicherndes Arbeiten prägen unser Handeln. Aus Fehlern lernen wir und suchen nach Lösungen statt nach Schuldigen. Kooperationen mit anderen Partnern sichern Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz der Arbeit. In unseren Entscheidungen fühlen wir uns den Grundsätzen der Mitarbeiterführung und den Unternehmenszielen der NGD-Gruppe verpflichtet.

### **WIR HANDELN DIAKONISCH UND NEHMEN VERANTWORTUNG WAHR**

Wir glauben, dass jeder Mensch als Ebenbild Gottes gleiche Würde und gleiches Lebensrecht hat. Mit unserer diakonischen Grundhaltung gestalten wir soziale und menschliche Lebensbedingungen.

Wir geben Raum, dass die Beschäftigung mit

Themen des christlichen Glaubens Alltag wird. Durch Wahrnehmung politischer und innerkirchlicher Verantwortung nehmen wir dabei auch Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen in einem wachsenden Europa.

## Miteinander im Dialog

„Nächstenliebe – Glaube – Diakonie“ – unter diesem Motto fanden im Bonhoeffer-Haus 2010 mehrere Veranstaltungen zum diakonischen Profil der NGD-Gruppe statt. Darunter große Veranstaltungen mit jeweils mehr als 80 Teilnehmenden: zwei „Tage für Mitarbeitende“ und zwei Filmabende mit Vorführung von „Darjeeling Limited“ und „Oh happy day“. Jeweils 15 Mitarbeitende nahmen an den sechs NGD-Leitbildworkshops teil. Themen wie „Die Bibel – Buch mit 7 Siegeln“, „Dietrich Bonhoeffer – Theologe und Widerstandskämpfer“ oder „Abschied-Tod-Trauer“ regten die Teilnehmenden zum intensiven Austausch über Glaubens- und Lebensfragen an. Im Rahmen von Fachtagen, Fortbildungen und Inhouse-Schulungen bot Pastor Karsten Struck zudem mehrere Leitbildveranstaltungen direkt in den Einrichtungen vor Ort an. So etwa zum Thema „Ethik in der Suchthilfe“ im Diakonischen SuchtHilfeZentrum Flensburg oder zum „Menschenbild“ in der DASI Berlin.

## VERTRAG

# Kündigung des Landesrahmenvertrags vorläufig verhindert

Welche Leistungen will die Gesellschaft alten, kranken oder behinderten Menschen künftig in welcher Qualität zur Verfügung stellen? Intensive Diskussion um Einsparungen und Pflegestandards.

Die vom schleswig-holsteinischen Landkreistag Ende 2009 überraschend ausgesprochene Kündigung des Landesrahmenvertrags zur Eingliederungshilfe hat 2010 große Sorge bei allen Betroffenen ausgelöst. Umfang, Qualität und Struktur der Behindertenhilfe wären damit künftig nicht mehr geregelt, massive Leistungskürzungen für Menschen mit Behinderungen bei ambulanten Hilfen, in Werkstätten oder integrativen Kindergärten die Folge.

Die Landkreise wollten durch die Kündigung Einsparungen in einer Größenordnung von bis zu 100 Mio. Euro – etwa 20 Prozent – erreichen. Die NGD-Gruppe griff das Thema offensiv auf, informierte Betroffene, Angehörige und die Öffentlichkeit und protestierte zusammen mit anderen Mitgliedern der Sozialverbände scharf gegen die Kürzungspläne. Die anschließend intensiv geführte Debatte zwischen kommunalen Landesverbänden, dem Land Schleswig-Holstein und den Sozialverbänden führte im Mai 2010 zu einem vorläufigen Kompromiss.

## GEMEINSAME STANDARDS

In dem Moratorium verständigten sich die Vertragsparteien darauf, die Regelungen des bisherigen Landesrahmenvertrages vorläufig bis Ende 2012 weiter anzuwenden, sofern kein neuer Landesrahmenvertrag verabschiedet wird. Außerdem soll eine gemeinsame Bestandsanalyse der Hilfebedarfe auf Basis objektiver Daten, ein weniger bürokratischer Umgang mit der Bereitstellung von Leistungen und die Schaffung flexibler Übergänge zwischen stationärer und ambulanter Betreuung erfolgen. Als weiterer Punkt wurde die Entwicklung gemeinsamer Standards für die Hilfeplanung beschlossen. Als Beitrag zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte werden die Vergütungssätze nicht entsprechend den tatsächlichen Steigerungsraten für Personal- und Sachkosten (ca. zwei Prozent pro Jahr), sondern lediglich pauschal für 2011 um 0,9 Prozent und 2012 um 1,0 Prozent erhöht. Ziel des Moratoriums ist es, die gesetzlichen Ansprüche der Menschen im Hinblick auf die notwendigen inhaltlichen

und fachlichen Leistungen zu garantieren und auch mittelfristig finanziell abgesicherte Gestaltungsspielräume sicherzustellen. „Dieser Kompromiss ist erstmal ein Schritt in die richtige Richtung, da wir zwei Jahre Planungssicherheit gewonnen haben. Wir müssen diese Zeit nun aber intensiv nutzen, um die Eingliederungshilfe inhaltlich weiter zu entwickeln. Was ab 2013 passieren soll, ist völlig offen“, sagt Martin Seehase, Geschäftsführer des Bereichs Behindertenhilfe. Die NGD-Gruppe bleibt weiter engagiert am Thema dran. „Wir verfügen über große Erfahrung und entsprechende Expertise. Diese stellen wir gerne in einem konstruktiven Dialog zur Verfügung.“ So haben die Husumer Werkstätten, die bislang rund 460 Arbeitsplätze für Klientinnen und Klienten bereitstellen, im Kreis Nordfriesland einen Runden Tisch für Leistungserbringer, Kreisverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit eingerichtet. Damit soll eine bessere Zusammenarbeit im Sinne der Klientinnen und Klienten erreicht werden. Die Werkstätten

für Menschen mit Behinderungen stehen als großer Kostenfaktor besonders im Fokus der an Einsparungen interessierten Kostenträger.

### **BUDGET ENTSCHEIDET ÜBER ANGEBOTE**

Die NGD-Gruppe geht vom gesellschaftlichen Konsens aus, dass das, was ein bedürftiger Mensch – egal ob jung oder alt, krank oder behindert – braucht, auch bestmöglich zur Verfügung gestellt werden soll. „Das Sozialgesetzbuch formuliert diesen Anspruch. Die Kommunen schicken uns als Leistungserbringern nach erfolgter Hilfeplanfestlegung die Bedürftigen zur Betreuung“, sagt Renate Gamp, Geschäftsführerin des Bereichs Altenhilfe, Wohnen, Sozialpsychiatrie, Suchthilfe. Das Budget entscheidet maßgeblich darüber, welche Angebote gemacht werden können. „Für uns bei der NGD-Gruppe ist es selbstverständlich, stets auf einen ökonomisch verantwortungsvollen Einsatz der bereitgestellten Mittel zu achten“, sagt Georg Kallsen, Vorsitzender der Geschäftsführung. Wer beim Sparen nur auf die Kosten schaut, denkt zu

kurz. Gamp nennt ein plakatives Beispiel: „Wenn Suchtkranke aus Kostengründen nicht mehr in Einrichtungen therapiert werden, muss sich die Bevölkerung künftig wieder an das Bild von Junkies auf Bahnhöfen und Spielplätzen gewöhnen.“

### **WACHSENDE KLIENTENZAHL**

In Schleswig-Holstein führen die steigenden Fallzahlen zu deutlich steigenden Ausgaben der Sozialhaushalte. Dies zieht Verteilungskämpfe und eine Verschiebung der Ausgaben in neue Töpfe nach sich: Die Versorgung demenzkranker Menschen etwa fiel bisher nicht unter die Pflegeversicherung. Künftig soll mit demselben Budget diese wachsende Klientenzahl mit versorgt werden. Wenn Menschen mit Behinderungen alt werden – soll es aus der Eingliederungshilfe oder aus der Pflegeversicherung bezahlt werden? Bei der aufsuchenden Sozialarbeit Suchtkranker im Strafvollzug wechselte die Zuständigkeit vom Justiz- zum Sozialministerium. „In der laufenden Kostendiskussion fehlen zudem sinnvolle Parameter

zur Bewertung der Betreuungsleistung: Reicht es, Werkstattbeschäftigte den ganzen Tag über Micky-Maus-Filme gucken zu lassen – das wäre vergleichsweise billig. Oder sollen sie individuell mobilisiert, angeleitet und gefördert werden? Ohne Qualitätsstandards fehlt die Grundlage zur Ermittlung des Finanzierungsbedarfs. Wir benötigen dringend ein landesweites Qualitätsmonitoring“, sagt Georg Kallsen.

## ARBEITGEBER

# Mitarbeitende für die NGD-Gruppe begeistern

Mit ihrer wertorientierten Ausrichtung und aktiven Personalentwicklung tritt die NGD-Gruppe dem Fachkräftemangel engagiert entgegen.

Der Qualitätsstandard der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NGD-Gruppe ist schon mehr als 2.000 Jahre alt: Es ist das Gebot christlicher Nächstenliebe. Die Wertschätzung der Klientinnen und Klienten ist das zentrale Motiv ihres diakonischen Handelns. Wertschätzung gründet sich auf eine innere Haltung gegenüber Menschen, sie umfasst eine Person als Ganzes, unabhängig von ihren Taten oder Leistungen. Sie ist verbunden mit Respekt, Achtung und Anerkennung und vermittelt sich in Zugewandtheit, Interesse und Freundlichkeit – ganz gleich, ob ein Mensch alt, jung, gesund oder krank ist, ob er Fehlschläge und Versagen verarbeiten muss oder sich auf der Höhe seines Erfolges befindet, sich glücklich und motiviert oder verzweifelt und deprimiert fühlt.

### JEDER MENSCH IST EINE KOSTBARKEIT

Als Gemeinschaft von Christinnen und Christen beantwortet die NGD-Gruppe die Frage nach dem Wert des Menschen klar und deutlich mit dem Satz „Jeder Mensch ist eine Kostbarkeit!“ Sie mischt sich überall dort ein, meldet sich

zu Wort und sucht den Dialog, wo Menschen davon bedroht sind, als wertlos behandelt zu werden. Etwa, wenn die Etats für Soziales und Arbeit in den Haushaltsplanungen von (zu) massiven Kürzungen bedroht sind und damit die Hilfeempfänger des sozialen Sektors zu Leidtragenden der durch die Finanzwirtschaft verursachten Wirtschaftskrise werden sollen. Dabei schließt Wertschätzung bei der NGD-Gruppe Wertschöpfung keineswegs aus, im Gegenteil. Die kontinuierlich hohe Nachfrage nach ihren Dienstleistungen basiert ganz wesentlich darauf, dass die NGD-Gruppe eben nicht aus rein ökonomischen Gründen tätig ist.

### SORGSAMKEIT IM UMGANG

Klientinnen/Klienten, Betreute, Hilfe suchende Menschen und ihre Angehörigen schätzen die NGD-Gruppe für ihre besondere Sorgsamkeit im Umgang mit ihnen. Kostenträger anerkennen ihr hohes Maß an Professionalität, Qualität und Zuverlässigkeit. Als großer gemeinnütziger Träger verfolgt sie keine Gewinnerzielungsabsichten, sondern investiert erwirtschaftete

Deckungsbeiträge direkt in die Weiterentwicklung ihres diakonischen Dienstleistungsangebots. Sorgsamkeit und Wertschätzung auf der Basis ökonomisch umsichtigen Handelns: Um diesen Anspruch Tag für Tag zuverlässig umzusetzen, braucht die NGD-Gruppe Mitarbeitende, die ihre Arbeit an und für Menschen mit großem Verantwortungsbewusstsein und einer zugewandten inneren Haltung verrichten.

### AKTIVES PERSONALMANAGEMENT

Diese Mitarbeiter auch künftig zu finden, für die NGD-Gruppe zu begeistern und zu binden, ist angesichts des drohenden Fachkräftemangels eine der vorrangigsten Aufgaben. Die demografische Entwicklung, nach der immer weniger junge Nachwuchsmitarbeitende der stetig wachsenden Gruppe unterstützungsbedürftiger Menschen gegenüberstehen, erfordert ein aktives Engagement um qualifiziertes Personal. „Es wird immer schwieriger, Fach- und Führungskräfte zu finden. Auf Stellenausschreibungen gehen häufig nur wenige Bewerbungen ein. In der Jugendhilfe ist der

Fachkräftemangel insbesondere im stationären Bereich zu spüren“, sagt Claudia Langholz, Geschäftsführerin des NGD-Bereichs Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten. Die NGD-Gruppe öffnet sich daher verstärkt nach außen, ist auf Veranstaltungen und Jobmessen präsent. Seit 2009 gibt es als Schnittstelle zu Hoch- und Fachhochschulen das Programm **STIP & JOB**: Es gewährt Studierenden für bis zu drei Semester ein Stipendium plus eine zweijährige Anschlussbeschäftigung bei der NGD-Gruppe.

### Einblicke in Pflegeberufe

Zudem bemüht sich die NGD-Gruppe um die Steigerung der Attraktivität der erzieherischen und pflegenden Berufe insgesamt. „Das Image dieser Berufe ist gegenwärtig leider schlecht. Dazu tragen nicht zuletzt niedrigere Bezahlung bei. Zudem mangelt es ganz grundsätzlich an gesellschaftlicher Anerkennung“, sagt Renate Gamp, Geschäftsführerin des NGD-Bereichs Altenhilfe, Wohnen, Sozialpsychiatrie, Suchthilfe. So beteiligte sich

die NGD-Gruppe im November 2010 an der Aktionswoche **Zukunftsbranche Altenpflege**, die Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Pflegeberufe gewährte. Dazu Sozialminister Dr. Heiner Garg: „Pflegerinnen und Pfleger können sicher sein: Sie leisten täglich wertvolle Arbeit und werden gebraucht. Altenpflege ist ein Jobmotor der Zukunft.“

### SEMINARPORTAL

Zur Personalentwicklung der NGD-Gruppe gehört darüber hinaus die laufende **Förderung und Weiterbildung** der Mitarbeitenden. Über das **zentrale NGD-Seminarportal** können Fortbildungsangebote einrichtungsübergreifend zu einer Vielzahl an Themen online gebucht werden, darunter „Schreibtischmanagement und Büroorganisation“, „Mitarbeiterführung“ oder ein „Anti-Stress-Seminar“.

### NETZWERK

Da sich die Anforderungen an die Teams nachfrageorientiert laufend ändern, fördert die NGD-Gruppe außerdem die interdisziplinäre

Vernetzung untereinander. So identifizieren Mitarbeitende der Bereiche Jugendhilfe und Berufliche Bildung thematische Schnittstellen und tauschen sich aktiv aus.

## NEUIGKEITEN

# Ausgewählte Aktivitäten des Geschäftsbereichs Berufliche Förderung und Bildung, Rehabilitation

Zum Bereich Berufliche Förderung und Bildung, Rehabilitation gehören drei Berufsbildungswerke: das Bugenhagen Berufsbildungswerk in Timmendorfer Strand, das Berufsbildungswerk Neumünster und das Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (TSBW) in Husum. Sie geben körper-, lern- und psychisch behinderten Jugendlichen die Gelegenheit, ein breit gefächertes Ausbildungsangebot zu nutzen. Die Ausbildung endet in der Regel mit der Kammerprüfung. Neben Wohnmöglichkeiten im Internat erhalten die Auszubildenden auch medizinische, psychologische und sozialpädagogische Betreuung. Ferner besteht die Möglichkeit berufsvorbereitender Fördermaßnahmen.

Alle drei Berufsbildungswerke der NGD-Gruppe waren im Jahr 2010 gut nachgefragt. Kein Wunder: Sie erreichen eine Vermittlungsquote von mehr als 60 Prozent.

Das Bugenhagen Berufsbildungswerk in Timmendorfer Strand ist von der IHK Schleswig-Holstein 2010 für seine besonderen Ausbildungsleistungen geehrt worden. Der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminis-

ter Jost de Jager zeichnete fünf ehemalige Auszubildende als Landesbeste aus.

Erfolgreich abgeschlossen werden konnte das Projekt **Fahrschule ohne Barrieren**: 13 gehörlose Mitarbeiter des TSBW übersetzten seit 2007 gemeinsam mit einer Gebärdendolmetscherin insgesamt 920 Prüfungsfragen in die Deutsche Gebärdensprache. Sie entwickelten ein Lernprogramm zur Theorieprüfung, das online bereitgestellt wird. Es kann auch in Schulen genutzt werden, um gehörgeschädigten oder gehörlosen Kindern die Verkehrsregeln zu erklären.

Das Projekt **Evaluation und Optimierung von Diagnostik und Förderung im Rahmen der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme** treibt die 2009 begonnene systematische Vernetzung mit Wissenschaft und Forschung voran. Entwicklung der wissenschaftlichen Idee und Kontaktabbau zur Humboldt Universität in Berlin initiierte NGD-Geschäftsführer Wolfgang Egert gemeinsam mit Mitarbeitenden

des TSBW. Die NGD-Gruppe unterstützt das Projekt auch finanziell mit Fördermitteln der Dr. Wolfsteller/Feddersen-Stiftung.

Die **Ausbildungsverbände** sind Einrichtungen der beruflichen Bildung. Sie führen berufsfördernde Maßnahmen, Landes- und Bundesprogramme sowie kommunale Projekte durch, die die Bundesagentur für Arbeit und die nach SGB II gebildeten Arbeitsgemeinschaften sowie das Land Schleswig-Holstein beauftragen. Darunter berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Berufsausbildung, ausbildungsbegleitende Hilfen, Schulprojekte und Arbeitsgelegenheiten. Alle Ausbildungsverbände sind zertifiziert nach ISO 9001 oder anerkannte Träger der beruflichen Weiterbildung nach AZWV.

Die vom Verfassungsgericht veranlasste Umstrukturierung der ARGEn zu den künftigen Jobcentern führte besonders in der ersten Hälfte des Jahres 2010 zu einer Zurückhaltung bei der Förderung von Arbeitslosen, da die personellen, organisatorischen und haus-

haltstechnischen Folgen für die ARGEn nicht abzuschätzen waren.

Dies klärte sich zwar in der zweiten Jahreshälfte, jedoch führte jetzt die angekündigte Einsparung der Bundesregierung von bis zu 30 % bei der Förderung Arbeitsloser wiederum zu einer Zurückhaltung bei den Ausgaben. Zwar wird das Gesetz erst in 2011 seine volle Wirkung entfalten, jedoch konnten bereits im Vorgriff die negativen wirtschaftlichen Entwicklungen in 2010 gespürt werden. Die ARGEn reagierten unterschiedlich auf diese Ankündigungen, so dass manchmal Maßnahmen reduziert, Plätze reduziert oder Budgets reduziert wurden.

Auch wenn in der Ausbildung nord gGmbH etliche befristete Stellen nicht wiederbesetzt wurden und angemietete Geschäftsräume nicht weiter genutzt wurden, so können die Kürzungen bei der Förderung Arbeitsloser nicht kurzfristig aufgefangen werden.

## Kürzungen sind Folge privater Gier

Der zu geringe Übergang in Beschäftigungsverhältnisse, die Verdrängung regulärer Arbeitsplätze durch geförderte 1-Euro-Jobber oder die anspringende Konjunktur – all das führe dazu, dass sich die Arbeitslosigkeit gewissermaßen von alleine verringert. So begründen Bundesrechnungshof und Bundesregierung die drastische Kürzung bei der Arbeitsmarktförderung um ca. 30 Prozent. Tatsache ist jedoch, dass diese Kürzungen schon 2009 als Gegenfinanzierung zur Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise angekündigt worden waren. Eine Begründung, die heute offenbar nicht mehr so gerne herangezogen wird.

Im Klartext: Die Kürzungen bei der Förderung Arbeitsloser sind die Folge der durch private Gier ausgelösten Finanz- und Wirtschaftskrise. Und nichts anderes. Die Gruppe der Langzeitarbeitslosen ist eine verfestigte Randgruppe in Deutschland. Politisch wird seit Jahren herumprobiert, wie man sie dem Arbeitsmarkt zuführen kann. Der Grundkonflikt ist stets derselbe: Einerseits sollen diese Menschen durch sinnvolle Tätigkeiten wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Andererseits dürfen diese Tätigkeiten nicht so arbeitsmarktnah sein, dass sie womöglich auch von Betrieben ausgeführt werden könnten. Beides geht aber nicht: Entweder arbeitsmarktnah – oder zusätzlich und damit arbeitsmarktfremd.

Mag sein, dass die Politik frustriert hinschmeißt – die Menschen sind trotzdem noch da. Die Kommunen wissen das, die Kirchen wissen das, die Sozialverbände wissen das. Es sind Menschen, die wegen ihrer persönlichen oder sozialen Beeinträchtigungen unterstützt werden müssen. Und wie für andere auch, die nicht vollständig leistungsfähig im Arbeitsmarkt sind, muss auch für Langzeitarbeitslose dauerhaft ein zweiter Arbeitsmarkt geschaffen werden. Die richtige Begründung ergibt sich aus ihrem Anspruch auf Teilhabe an der Gesellschaft – denn Inklusion umfasst keinesfalls nur Menschen mit Behinderung.

*Wolfgang Egert, Geschäftsführung Berufliche Förderung und Bildung, Rehabilitation*

## NEUIGKEITEN

# Ausgewählte Aktivitäten des Geschäftsbereichs Behindertenhilfe

**Wohnen** und **Werkstätten** sind die beiden zentralen Angebote, die der Geschäftsbereich Behindertenhilfe der NGD-Gruppe seinen Klientinnen und Klienten bietet. Er folgt dabei der grundsätzlichen Maßgabe, dass vor dem Gesetz alle Menschen gleich sind – Menschen mit Behinderungen stehen die gleichen Grundrechte zu wie allen Bürgerinnen und Bürgern.

Dem Recht auf angemessenen Wohnraum entspricht die Behindertenhilfe mit einem flexiblen Angebot: Die Klientinnen und Klienten können sich zu Hause in ihrer Wohnung ebenso betreuen lassen wie in Wohngemeinschaften. Es gibt Wohngruppen in Wohnstätten mit überwiegend Einzelzimmern, Wohn- und Essräumen sowie einer zur Gruppe gehörenden Küche. Alten und schwerstbehinderten Menschen bietet die NGD-Gruppe die so genannte Tagesförderung an.

In den Werkstätten erhalten Menschen mit Behinderungen – unabhängig von Art und Schwere der Behinderung – berufliche Bildung

in Form einer Leistung im Berufsbildungsbereich und einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Arbeitsplatz. Sie erfahren damit eine ganzheitliche Förderung. Mit jedem behinderten Beschäftigten wird ein Werkstattvertrag geschlossen, der Entlohnung, ergänzende Vereinbarungen und soziale Leistungen regelt.

Unter dem Motto „Es ist normal verschieden zu sein“ startete im September 2010 in Kiel der erste **KRACH-MACH-TACH**. Die Initiative des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen mobilisierte Hunderte Menschen aus Schulen, Betrieben, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Vereinen und kirchlichen Organisationen, mit selbstgemachten KRACH-MACH-Geräten durch Kiel bis ins Landeshaus zu ziehen. Ziel war es, gegen die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung und für Zusammenhalt zu demonstrieren. Die kreativsten Krachmacher prämierte die Jury aus Landtagspräsident Torsten Geerdt, Kiels Oberbürgermeister Torsten Albig sowie Brösel-Comic-Autor Röttger Feldmann. Die ersten drei

Preise gingen mit den Schleswiger Werkstätten, der Eckernförder Werkstatt und dem TSBW an Einrichtungen der NGD-Gruppe.

2010 hat die NGD-Gruppe die Gesellschaftsanteile der **NFE Breklum** GmbH übernommen. Diese unterhält ein Therapiezentrum in Breklum und ein Therapiehaus in Hattstedt mit Angeboten der Ergotherapie, Logopädie und Psychotherapie für Kinder und Erwachsene.

Selbstbestimmung, Individualisierung und Integration sind die Ziele einer Kooperation der Husumer Werkstatt mit der **Dänischen Werkstatt für behinderte Menschen** in Tøndern.

John Bjarne aus Tøndern tauschte mit Ernst Otto Thomsen aus Husum (beide lernbehindert) 2010 für zwei Wochen seinen Arbeitsplatz auf einem dänischen Bauernhof gegen Garten- und Landschaftsarbeit im Husumer Umland.

Der **Holländerhof** bekommt eine neue Tagesförderstätte mit 21 Plätzen. Die Initiative dazu ging von der Stadt Flensburg aus.

Die **Glückstädter Werkstätten** planen ein Wohn- und Gesundheitshaus in zentraler Lage in Glücksstadt mit einer Tagesförderstätte mit 20 Plätzen und einem teilstationären Wohnangebot für 22 Menschen mit geistigen Behinderungen. In dem Gebäude sollen Praxisräume für Physio- und Ergotherapie entstehen.

Schüler und Schülerinnen der 8. und 9. Klasse der Ida-Ehre-Schule in Bad Oldesloe lernten im Rahmen des Wahlpflichtkurses Imkerei gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen der **Stormarner Werkstätten Bad Oldesloe** wie man Honig macht oder aus Bienenwachsplatten Kerzen rollt. Das Buch „Glücksfall Arbeit“ wurde im Rahmen einer Lesung auf dem ökumenischen Kirchentag in München präsentiert.

**Stormarner Werkstätten Ahrensburg:** In Reinbek wird eine Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen eröffnet. Der Ausbildungsverbund Stormarn/Lauenburg wird ebenfalls in das Gebäude einziehen, dadurch ergeben sich gute Kooperationsmöglichkeiten.

Besuch aus Tansania bekamen die **Schleswiger Werkstätten:** Acht Lehrer aus Mrimbo, einem Ort am Fuße des Kilimandscharo, informierten sich in Deutschland über die Arbeit und die rechtliche sowie gesellschaftliche Situation der Menschen in den Schleswiger Werkstätten.

## Keine Sozialromantiker

„Zugegeben – die finanziellen Spielräume Schleswig-Holsteins sind angesichts der enormen Verschuldung sehr begrenzt. Jeder muss sorgsam schauen, wofür vorhandene Mittel eingesetzt werden. Der Sozialhaushalt scheint allerdings vielen ein allzu willkommener Posten zu sein, eigenen Sparzwängen durch drastische Kürzungen der Sozialleistungen nachzukommen. Weniger Geld im Versorgungssystem heißt weniger Personal oder schlechter bezahltes Personal. Damit wird unweigerlich der Versorgungsstandard gesenkt. Dies steht in krassem Gegensatz zum gesetzlich verankerten Auftrag, Menschen in seelischer, körperlicher oder sozialer Not ein menschenwürdiges Leben mit aktiver Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Gerne laden wir sparwütige Kostenträger ein, in einer unserer Werkstätten für Menschen mit Behinderungen zu hospitieren. Dort können sie erleben, dass wir keine Sozialromantiker sind, sondern wir handeln auch betriebswirtschaftlich verantwortungsbewusst.“

**Martin Seehase, Geschäftsführung Behindertenhilfe**

## NEUIGKEITEN

# Ausgewählte Aktivitäten des Geschäftsbereichs Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten

Der Geschäftsbereich Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten der NGD-Gruppe unterstützt Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern und Angehörigen mit vielfältigen, auf den individuellen Bedarf ausgerichteten Angeboten in den verschiedenen Lebenslagen.

Aktuell stellen gesellschaftliche Wandlungsprozesse, Familien und besonders Kinder und Jugendliche vor große Herausforderungen.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Armutrisikos sowie ungleichen Teilhabe- und Verwirklichungschancen werden viele Kinder und Jugendliche zudem immer stärker an den Rand gedrängt und mit komplexen Problemsituationen konfrontiert. Entsprechend verzeichnet der Bereich eine stetig hohe Nachfrage und ist gefordert, seine Angebote kontinuierlich an die wachsenden Anforderungen an Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Therapieaufgaben anzupassen.

2010 nahmen beispielsweise die Anfragen für intensivpädagogische Wohngruppen für Jungen, Mädchenwohngruppen sowie Ange-

bote für junge Mütter mit ihren Kindern zu. Ebenfalls hoch, wenn auch stark schwankend, ist die Zahl der Inobhutnahmen. Durch die Verlegung der Zentralen Aufnahmestelle für Asylsuchende und Flüchtlinge nach Neumünster gab es eine **hohe Zahl von Inobhutnahmen unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge** mehrheitlich aus dem Iran, dem Irak sowie Afghanistan.

Gemäß der Bedarfe der Kostenträger wurden in allen Einrichtungen und Bereichen **Angebote entwickelt, weiterentwickelt, angepasst und ausgebaut:** Heimerziehung, sonstige betreute Wohnangebote (§34 SGB VIII), Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche in Einrichtungen über Tag und in der Nacht (§35a SGB VIII), intensivpädagogische Maßnahmen, Mutter-Kind-Angebote. Zentrale Herausforderung ist dabei, sich flexibel an den Anforderungen der Kostenträger auszurichten, Bedarfe frühzeitig zu antizipieren und schnell mit qualitativ hochwertigen Angeboten reagieren zu können.

Die bedarfsorientierte Entwicklung von **Kinder- und Jugendhilfeangeboten in den Kreisen Pinneberg und Stormarn** wird vorangetrieben. Im Fokus steht dabei, geeignete Immobilien zu finden und engagiertes, teamfähiges Fachpersonal zu akquirieren, das sich intensiv für die Kinder, Jugendlichen sowie Familien einsetzt und gut miteinander funktioniert.

Ein übergreifendes Thema ist die **Sicherstellung der Beschulung** von Kindern und Jugendlichen in den stationären Hilfen in Schleswig-Holstein. Aufgrund von Einzelfallprüfungen und Schulakzenttransfers dauert es mitunter Wochen bis Monate, bis die Kinder und Jugendlichen in ihre neue Schule gehen können, speziell wenn ein Bundeslandwechsel damit einhergeht. Die NGD-Gruppe setzt sich im Sinne ihrer Klientinnen und Klienten bei den zuständigen Behörden dafür ein, dass den betroffenen Kindern und Jugendlichen auch bei einem Ortwechsel ein möglichst unterbrechungsfreier Schulbesuch ermöglicht wird.

Der **Druck auf die öffentlichen Kassen** zeigte sich im Jahr 2010 zum Beispiel in der Reduzierung der Fachleistungsstunden in den Sozialpädagogischen Familienhilfen und Angeboten des Betreuten Wohnens.

Hoher Nachfrage in 2010 erfreute sich das NGD-Unternehmen DASI Berlin gGmbH mit Sitz im Berliner Stadtteil Kreuzberg. Es bietet Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien Angebote auf der Grundlage des SGB VIII, SGB IX und des KiTaFöG, wie beispielsweise sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistände und Betreuungshilfen sowie Inobhutnahme. Ebenfalls im Angebot sind Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertagesstätten. Um die **hohe Nachfrage** abzudecken und das Angebot um die Inobhutnahme für 0- bis 6-jährige Kinder und eine Mutter-Kind-Einrichtung erweitern zu können, ist die Zahl der Mitarbeitenden bei DASI Berlin im Jahr 2010 von 90 auf 105 Vollzeitkräfte gewachsen.

Die KiTa Nortorf bietet als heilpädagogische Integrationseinrichtung für behinderte und nichtbehinderte Kinder jetzt auch **Betreuung für unter Dreijährige**.

Die KiTa Sonnenschein in Kisdorf hat ihre Öffnungszeiten bis 18 Uhr verlängert. Zum 1. Januar 2010 ging der Kindergarten in Kattendorf in die NGD e.V. über. Diese KiTa arbeitet nach der Pädagogik von Maria Montessori und trägt daher nun den Namen Montessori-Kinderhaus. Alle Kindertagesstätten waren auch in 2010 sehr gut belegt.

## Gerechte Bildung

„Unsere zentrale Aufgabe ist es, die Fähigkeiten und Potentiale von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Gemeinsam mit Eltern und Bezugspersonen stärken wir ihre soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Wir wissen: Ungleiche Bildungschancen sind ein gravierendes Problem für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen und ihre Möglichkeit, sich in der Gesellschaft zu etablieren. Der Zusammenhang von familiärer Herkunft und damit verbundenem bzw. ausbleibendem Bildungserfolg ist signifikant. Im Jahr 2010 ist es in Schleswig-Holstein verstärkt vorgekommen, dass Kindern und Jugendlichen aus Einrichtungen der Erziehungshilfe kein gleichberechtigter Zugang zu Grund- und weiterführenden Schulen gewährt wurde. In unseren Augen trägt dies zur Festigung sozialer Ungleichheit durch die Bildungs- und Ausbildungssysteme bei. Dem treten wir in Gesprächen mit den zuständigen Behörden entschieden entgegen!“

*Claudia Langholz, Geschäftsführung Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten*

## NEUIGKEITEN

# Ausgewählte Aktivitäten des Geschäftsbereichs Altenhilfe, Wohnen, Sozialpsychiatrie, Suchthilfe

Psychische Erkrankungen zählen mittlerweile mit zu den häufigsten Krankheitsbildern in der Gesellschaft. Dasselbe gilt für Suchterkrankungen. Dabei ist der Alkoholismus noch immer die Droge Nummer Eins. Nicht selten sind die Grenzen jedoch fließend. Der Geschäftsbereich Altenhilfe, Wohnen, Sozialpsychiatrie und Suchthilfe bietet psychisch kranken Menschen und Suchtkranken bestmöglich auf den individuellen Bedarf zugeschnittene Betreuungsangebote. Die Hilfen sind zudem durchlässig miteinander vernetzt, sodass jede Frau und jeder Mann die Hilfen erhält, die sie/er individuell benötigt und wünscht.

### PFLEGETÜV

Der Transparenzbericht des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) wird in den Bundesländern intensiv diskutiert. Die Prüfung der Qualität von Einrichtungen, die als wesentliches Element die Dokumentation hat, und die daraus resultierende Benotung sind nach Auffassung der NGD-Gruppe inkongruent. Die Methodik und die Interpretationsbreite

der MDK-Prüfer sind zu groß. Dadurch ist dieses Instrument wenig zuverlässig. Auch spiegelt der Transparentbericht kaum die Realität in den Häusern wider. Statt verantwortungsbewusst die Qualität der Pflege zu begutachten, liefert er nach Einschätzungen des Geschäftsbereichs Altenhilfe, Wohnen, Sozialpsychiatrie und Suchthilfe kaum mehr als eine Bewertung der geleisteten Dokumentation der Pflege. Das ist nach Auffassung der NGD-Gruppe jedoch keineswegs der Zweck des Transparenzberichts: Der Gesetzgeber fordert eindeutig eine Messung der Ergebnisqualität.

Auf Bundesebene wird seit Mitte 2010 an einer Pflegetransparenzvereinbarung (PTV) gearbeitet. Bis diese vorliegt, hält die Politik zunächst am bestehenden Verfahren fest. Dies bedeutet für die durch die intensive Pflege ohnehin enorm beanspruchten Mitarbeitenden in den Altenhilfeeinrichtungen eine Verstärkung des bürokratischen Dokumentationsaufwands. Dieser steht in keinem Verhältnis zur inhaltlichen, qualitativen Arbeit am und mit

dem betreuten Menschen. Die Benotungen des MDK mit Fehlbeurteilungen der tatsächlich geleisteten Arbeit vor Ort belasten die Arbeit in der Altenhilfe insgesamt sehr stark. Eine Entwicklung, die die NGD-Gruppe nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels mit großer Sorge betrachtet. In einigen Regionen Deutschlands wurde bereits die Fachkraftquote gesenkt.

### AMBIENT ASSISTED LIVING

Den Themenschwerpunkt des NGD-Jahresempfangs setzte 2010 der Bereich Altenhilfe, Wohnen, Sozialpsychiatrie, Suchthilfe. „Ambient Assisted Living“, also technische Assistenz zur Unterstützung für das Leben im Alter, stand im Mittelpunkt des Vortrags „Wenn der Kühlschrank zweimal klingelt“ mit anschließender Diskussionsrunde. Er informierte die Gäste über neuartige technische Assistenzsysteme, die Menschen dabei unterstützen, auch im Alter ein selbstbestimmtes Leben führen und länger im eigenen Zuhause bleiben zu können.

### TEILHABEGESTALTUNGSSYSTEM (TGS)

Die NGD-Gruppe hat im Jahr 2006 mit vier weiteren Trägern des Norddeutschen Diakonie Netzwerkes unter dem Titel TeilhabeGestaltungssystem (TGS) ein Modellprojekt initiiert. Das Ziel: Auf der Basis der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) soll ein nachvollziehbares und bedürfnisgerechtes Instrumentarium zur Hilfeplanung von Menschen mit Behinderungen entwickelt werden. Finanziert wurde das Verfahren von der Wolfsteller-Fedderson-Stiftung. Am 23. September 2010 ist das TGS in Kiel im Rahmen einer Fachtagung vorgestellt worden. Mitarbeitende aus den Einrichtungen konnten aus der Perspektive der Ressourcen und der Umwelt ihre bisherige Haltung neu reflektieren. So bekamen sie Impulse für die zukünftige Arbeit und können diese gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern umsetzen. Es ist geplant, dieses System für den Bereich der Sozialpsychiatrie und der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen zu adaptieren.

### POLITISCHES ENGAGEMENT

Aus den Reihen des Deutschen Evangelischen Verbands für Altenarbeit und Pflege e.V. (DEVAP), des Bundesverbands evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB) und des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche in Deutschland (DW EKD) ist das Gesamtkonzept der Assistenz und Versorgung von Menschen mit Bedarf an Pflege und Teilhabeförderung entwickelt worden.

Dies ist ein erster Zugang zu der Frage, wie die Schnittstelle der Versorgung und Finanzierung der Leistungen für alte Menschen mit und ohne Behinderung definiert wird.

### Warten auf die Reform

„Der Pflegenotstand in Deutschland ist in aller Munde. Die Not der pflegebedürftigen Menschen, ihrer Angehörigen sowie Hunderttausender professioneller Pflegekräfte wächst. Und mit jedem Monat, in dem die Politik nicht handelt, nimmt auch die Verärgerung der Betroffenen zu.“

Vollmundig hatten die Gesundheitspolitiker 2011 zum „Jahr der Pflege“ erklärt. Mittlerweile ist das Jahr 2011 jedoch schon zur Hälfte vorbei – und außer weiteren Verzögerungsankündigungen hört man von der Politik – nichts. Unterdessen harrt eine Vielzahl an Themen darauf, endlich klare Rahmenbedingungen zu erhalten. Für Regelungen zur Berufsausbildung, für die Angehörigenarbeit, die Arbeit mit Demenzerkrankten oder Fragen zur Finanzierung. Unsere Forderung an die Politik und insbesondere an den neuen Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr lautet deshalb: „Beenden Sie diese Hängepartie – werden Sie aktiv!“

**Renate Gamp**, Geschäftsführung Altenhilfe, Wohnen, Sozialpsychiatrie, Suchthilfe

## SERVICE

# Das Dienstleistungszentrum der NGD-Gruppe

Finanzen, Personal, Betriebswirtschaft – diese Aufgaben sind zentral im Dienstleistungszentrum der NGD-Gruppe gebündelt. So können sich die Geschäftsbereiche auf ihre Kernaufgaben konzentrieren.

Das Dienstleistungszentrum ist in den Bereichen Finanzwesen, Personalwesen und Betriebswirtschaft für die Geschäftsführungen der vier Geschäftsbereiche der NGD-Gruppe „Berufliche Förderung und Bildung, Rehabilitation“, „Behindertenhilfe“, „Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesstätten“, „Altenhilfe, Wohnen, Sozialpsy-

chiarie, Suchthilfe“ und deren Einrichtungen und Tochtergesellschaften tätig. Darüber hinaus ist es für das Finanz- und Rechnungswesen des Diakonie-Hilfswerkes Schleswig-Holstein, der NGD e.V. und der NGD mbH und für die notwendigen rechtlichen Rahmenvorgaben innerhalb der NGD-Gruppe

verantwortlich. Im zentralen Rechenzentrum des Dienstleistungszentrums wird die Personalabrechnung der gesamten NGD-Gruppe bearbeitet.

Im Fokus der Tätigkeiten des Dienstleistungszentrums stand 2010 neben den umfangreichen Vorbereitungen, Verhandlungen und Abschlüssen von leistungsgerechten Vergütungen (Pflegesätze) für Werk- und Wohnstätten in der Eingliederungshilfe (SGB XII) die Neustrukturierung und Berechnung der Verwaltungskostenumlage innerhalb der NGD-Gruppe und die Betriebsfinanzamtsprüfung.

Die aus dem Inkrafttreten des Bilanzrichtlinienmodernisierungsgesetzes (BilMoG) resultierenden Veränderungen in der kaufmännischen Rechnungslegung wurden 2010 berücksichtigt und angewendet. Wesentliche Änderungen betreffen bilanzielle Ansatz- und Bewertungsvorschriften, die für die NGD-Gruppe zu berücksichtigen sind und Gestaltungsmöglichkeiten einschränken.

Darüber hinaus wird das Risikomanagementsystem innerhalb der NGD-Gruppe weiterentwickelt und das Qualitätsmanagement im Dienstleistungszentrum ausgebaut.

## NGF SERVICE GMBH

Die NGF Service GmbH betreut für die NGD-Gruppe und externe Gesellschaften eines der größten IT-Netzwerke Schleswig-Holsteins mit über 150 Standorten.

Im Geschäftsjahr 2010 stieg die Nachfrage nach IT-Produkten. Die Zahl der in der NGD-Gruppe eingesetzten PCs und Thinclients erhöhte sich zum Beispiel von rund 1650 auf über 1800. Das ERP-Softwaresystem NAVISION wurde vor allem im Bereich der Warenwirtschaft und der Adressverwaltung verstärkt eingesetzt. Wie bereits in 2009 lag auch in 2010 ein Schwerpunkt der Projektstätigkeit auf der sukzessiven Umstellung der Groupware (Terminverwaltung, E-Mail-System) von Groupwise auf Outlook/Exchange in allen Einrichtungen und Tochtergesellschaften. Die gesamte Umstellung soll 2013 abgeschlossen werden.



## NGF MBH

Die NGF mbH erbringt Dienstleistungen für eigenständige diakonische und kirchliche Institutionen im Bereich Finanzbuchhaltung und Personalverwaltung sowie die Leistungsabrechnung ambulanter und stationärer Dienste gemäß Sozialgesetzbuch XI und XII. In Kooperation mit dem Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk Husum betreibt sie eine Personal-Service-Agentur nach § 37c SGB III.

Zum Angebotsportfolio zählen unter anderem:

- Beratungs- und Projektentwicklungsleistungen bei der Errichtung altengerechter Wohnanlagen durch GemeindeNah
- Betreuungsleistungen für kirchliche Institutionen zur Implementierung der kaufmännischen Buchführung

Die Anzahl der Mandanten im Bereich Finanzbuchhaltung und Personalwesen wurde 2010 ebenso ausgebaut wie die Beratungsaufträge für die Organisation des kaufmännischen Rechnungswesens.

## BILANZ 2010

### Diakonie-Hilfswerk Schleswig-Holstein (DHW) und Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie e.V. (NGDe.V.)\*

AKTIVSEITE	in Tausend Euro
<b>Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>	0
<b>Anlagevermögen</b>	
I. Immat. Vermögensgegenstände	480
II. Sachanlagen	220.967
III. Finanzanlagen	2.657
<b>Umlaufvermögen</b>	46.403
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	432
	<b>270.939</b>

Die Bilanzsumme hat sich um 7,9 Mio € bzw. 2,8% auf 271 Mio € reduziert. Die Reduzierung ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionen im Sachanlagebereich zurückzuführen. Die erweiterte Eigenkapitalquote (Eigenkapital incl. Sonderposten f. Investitionszuschüsse) hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und beträgt 56,9 % der Bilanzsumme (Vorjahr 56,0 %).

PASSIVSEITE	in Tausend Euro
<b>Eigenkapital incl. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	154.275
<b>langfristige Verbindlichkeiten</b>	85.809
<b>kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	15.441
<b>sonstige Verbindlichkeiten</b>	10.737
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	4.677
	<b>270.939</b>

Die Umsatzerlöse haben sich um 14 Mio € bzw. 6,6% auf 225 Mio € erhöht. Die Erhöhung resultiert u.a. aus einer Steigerung der realisierten Belegungstage auf 3.045.887 Tage. Innerhalb der NGD-Gruppe wurde im Wirtschaftsjahr 2010 insgesamt ein positives Betriebsergebnis erzielt. Die Tochter und Beteiligungsgesellschaften sind nicht berücksichtigt.

## Wie finanziert sich die NGD-Gruppe?

„Die Angebote der NGD-Gruppe werden im Wesentlichen durch die jeweils zuständigen Leistungsträger finanziert. Deren Zuwendungen basieren auf den in den geltenden Sozialgesetzbüchern (SGB) definierten Hilfen und Bedarfe.

Ein Großteil der Finanzierung stammt aus Leistungen der Eingliederungshilfe gemäß SGB XII, der beruflichen Bildung und Rehabilitation gemäß SGB II und III, der Kinder- und Jugendhilfe gemäß SGB VIII sowie der Pflegeversicherung. Hinzu kommen Zuschüsse des Landes, der Kreise und der Kommunen. Sie kommen insbesondere für die Angebote der Suchthilfe und die Kinder-tagesstätten auf. Die NGD-Gruppe erhält keine Mittel aus Kirchensteuern.“

**Volker Schütz**, Geschäftsführung  
Dienstleistungszentrum

2

*INTERNETSHOPS* (WWW.ECKERNFOERDER-KAFFEEROESTEREI.DE UND WWW.ECK-STORE.DE) *VERTREIBEN KAFFEE, TEE UND WEITERE PRODUKTE* AUS DER *ECKERNFÖRDER WERKSTATT*.

10

*ZEITUNGEN FÜR MITARBEITENDE UND KLIENTEN* WERDEN HERAUSGEGEBEN. SIE HEISSEN UNTER ANDEREM *BLICKWINKEL, FREIRAUM, CON-TAKT, WORTSCHATZ* ODER *IN:TEAM*.

249

DIE *MITARBEITENDENZAHL* HAT SICH UM IM VERGLEICH ZUM VORJAHR *ERHÖHT*.

65%

DER *MITARBEITENDEN* SIND *UNBEFRISTET BESCHÄFTIGT*.

1,2%

DER *MITARBEITENDEN* SIND *AUSZUBILDENDE*.

4%

DER *MITARBEITENDEN* HABEN EINE ANERKANNTE *SCHWERBEHINDERUNG*.

KURZ & KNAPP

## Zahlen und Worte

„Die Stadt Rendsburg ist stolz, dass die Geschäftsführung der NGD-Gruppe ihren Sitz in Rendsburg gewählt hat. Die zentrale Lage Rendsburgs im Herzen Schleswig-Holsteins ist nach wie vor ein guter Grund, die zahlreichen sozialen Dienstleistungen der NGD-Gruppe von hier aus zu steuern und zu lenken. Die große soziale und unternehmerische Kompetenz der NGD-Gruppe ist aus unserer Stadt nicht mehr wegzudenken. Einrichtungen der NGD in der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Alten- und Suchthilfe prägen das Stadtbild in markanten Gebäuden. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen ihre Häuser mit viel Liebe und hoher Kompetenz und gestalten darüber hinaus mit viel Engagement auch das soziale Leben in dieser Stadt.“

*Andreas Breitner*, Bürgermeister der Stadt Rendsburg

43%

DER *MITARBEITENDEN* ARBEITEN IN *TEILZEIT*.

„NGD“ - zuerst war das für mich eine sehr theoretisch klingende Abkürzung für einen Diakonieapparat. Aber dahinter stehen für mich inzwischen konkrete Gesichter und Persönlichkeiten. Besonders viel Freude machen mir die Gottesdienste mit der Hohenwesteder Werkstatt, die wir in unserer Peter-Pauls-Kirche oder unter freiem Himmel in der Kulturkuhle ganz in der Nähe der Werkstatt mit den mehr als 150 Beschäftigten feiern.

*Torsten Wessel*, Pastor in der ev.-luth. Kirchengemeinde Hohenwestedt

VON DEN MITARBEITENDEN SIND **334** MENSCHEN *GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGT* UND **143** SIND *ZIVILDIENTSTLEISTENDE*.

„Wir arbeiten mit der Altenwohnanlage ‚Haus am See‘ in Fockbek zusammen. Auffällig ist der besonders angenehme Umgang zwischen der NGD-Gruppe als Auftraggeber und uns als Dienstleister. Es macht ganz einfach Spaß, gemeinsam an technischen Assistenzsystemen für ältere Menschen und Menschen mit Handicap zu tüfteln.“

**Martin Reich**, Geschäftsführer *scemtec automation Gmbh* - Die Firma *scemtec* entwickelt technische Assistenzsysteme. Im Rahmen eines Pilotprojektes arbeitet die Firma mit der Seniorenwohnanlage „Am See“ GmbH & Co.KG zusammen.

**10** BANDS IN DER NGD-GRUPPE, DIE *2 CHÖRE* HEISSEN *CHORIOS* UND *THE BETREUERS*.  
*LEUCHTFEUER, CRAZY FACTORY, VACCUM* ODER *KÜSTENSCHMUCK* HEISSEN VIER DER

**19** WIR *BETREIBEN* **CAFÉS, RESTAURANTS** UND *HOTELS*.

**63%** DER *MITARBEITENDEN* SIND *JÜNGER* ALS *50 JAHRE*.

**1,2%** DER *MITARBEITENDEN* SIND IN *ALTERSTEILZEIT* BESCHÄFTIGT.

**2** „*NGD-TAGE FÜR MITARBEITENDE*“ MIT *120 TEILNEHMENDEN* WURDEN IM *BONHOEFFER-HAUS* GESTALTET.

Mit dem Projekt „Talentschmiede“ sollen Kieler Hauptschüler in eine Ausbildung gebracht werden, ohne vorherige staatliche Förderung. Verantwortlich als Projektträger ist das Jugendaufbauwerk Kiel. Ich bin Schirmherr des Projektes und sehr zufrieden mit der Arbeit der Ausbildungslotsen, die den Jugendlichen bei Bewerbungen helfen, Kontakte und Praktika vermitteln. Es sind zwar immer noch zu wenig Jugendliche, denen der Schritt in die Ausbildung gelingt, aber mit der Talentschmiede sind wir ein gutes Stück vorangekommen.

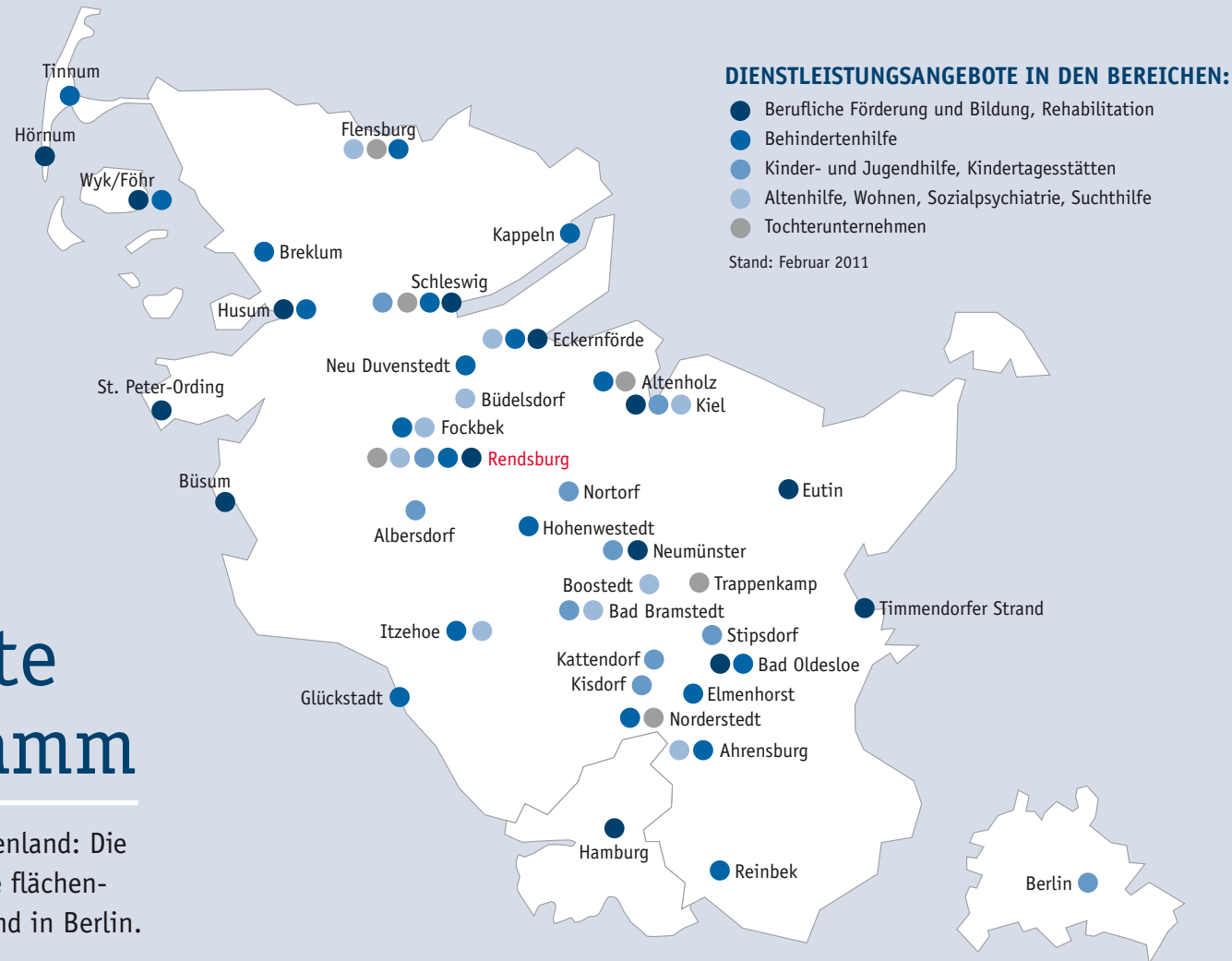
**Torsten Albig**, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel

„Die NGD-Gruppe hat sich zu einem modernen sozialen Dienstleistungsunternehmen fortentwickelt. Sie ist ein wichtiger Partner der Wirtschaft in Schleswig-Holstein. Vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltssituation im Land und in den Kommunen, der fortschreitenden Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen, nicht zuletzt durch den demographischen Wandel, wird es mehr denn je darauf ankommen, mit angemessenem Selbstbewusstsein offensiv marktgerechte Angebote zu entwickeln, das Netzwerk an Partnern auszubauen und dabei den kirchlichen Auftrag nicht außer Acht zu lassen. Das Motto für das Jahr 2011 sollte daher lauten: Agieren und nicht reagieren! Und das im Bewusstsein hoher sozialer Kompetenz und Verantwortung.“

**Michael Thomas Fröhlich**, Hauptgeschäftsführer *UVNord – Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.*

# STRUKTUR Übersichtskarte und Organigramm

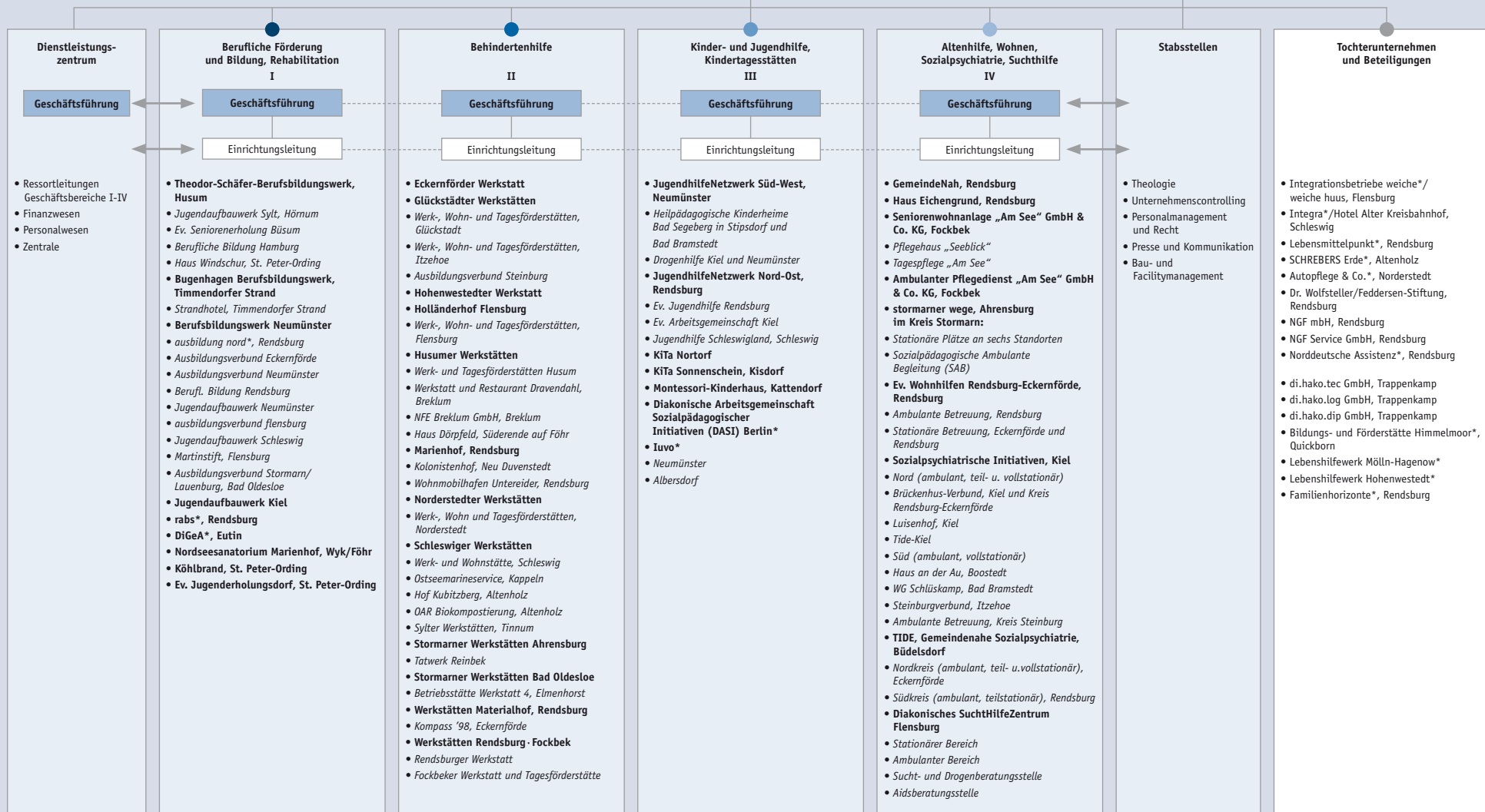
An den Küsten, auf den Inseln, im Binnenland: Die NGD-Gruppe leistet ihre sozialen Dienste flächen-deckend in ganz Schleswig-Holstein – und in Berlin.



Träger: Diakonie-Hilfswerk Schleswig-Holstein (DHW)  
 Hilfswerkausschuss, Geschäftsführer  
 Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie e.V. (NGD e.V.)  
 Hauptausschuss, Vorstand

Führung: Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie mbH (NGD mbH)  
 Gesellschafterversammlung,  
 Vorsitzender der Geschäftsführung,  
 Geschäftsführungen der Geschäftsbereiche und des Dienstleistungszentrums

Gesamt-Mitarbeitervertretung  
 im Dienststellenverbund





**Renate Gamp**

Jg. 1947  
*Geschäftsführung Bereich  
Altenhilfe, Wohnen,  
Sozialpsychiatrie, Suchthilfe*

**Volker Schütz**

Jg. 1968  
*Geschäftsführung  
Dienstleistungszentrum*

**Martin Seehase**

Jg. 1964  
*Geschäftsführung  
Behindertenhilfe*

**Wolfgang Egert**

Jg. 1947  
*Geschäftsführung Berufliche  
Förderung und Bildung,  
Rehabilitation*

LEITUNG

**Geschäftsführung**

**Claudia Langholz**

Jg. 1967  
*Geschäftsführung Kinder-  
und Jugendhilfe,  
Kindertagesstätten*

**Georg Kallsen**

Jg. 1957  
*Vorsitzender der  
Geschäftsführung*

18\*

\* 18 TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND 15  
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN ZÄHLEN  
ZUR NGD-GRUPPE



# VIELFALT Vielfalt in der NGD-Gruppe





## GREMIEN

# Aufsichtsgremien

Die Aufsichtsgremien, der Hauptausschuss der NGD e.V. und der Hilfswerkausschuss des Diakonie-Hilfswerkes Schleswig-Holstein, tagten 2010 vier Mal. In den gemeinsamen Sitzungen informierte die Geschäftsleitung die Mitglieder über die Entwicklungen der einzelnen Geschäftsbereiche und Tochterunternehmen.

*v.l. Jochen von Allwörden, Pierre Gilgenast, Uwe Lorenzen, Dr. Burghard Rocke, Christian Ferchland, Petra Thobaben, Werner Schlenzka, Merle Fromberg (seit 04/2011), Roland Reime, Gunter Mengers, Cord Plesmann (seit 12/2010), Dr. Dieter Radtke*

### MITGLIEDER DES HAUPTAUSSCHUSSES NGD E.V.

Vorsitzender des Hauptausschusses  
**Dr. Burghard Rocke**  
Landrat i.R.

1. stellv. Vorsitzende des Hauptausschusses  
**Petra Thobaben**  
Landespastorin, Sprecherin des Vorstandes des  
Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein

2. stellv. Vorsitzender des Hauptausschusses  
**Dr. Dieter Radtke**  
Bankdirektor i.R.

**Roland Reime**

**Jochen von Allwörden**  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Städteverband Schleswig-Holstein

**Gunter Mengers**  
Geschäftsführender Gesellschafter

**Pierre Gilgenast**  
Bürgermeister, Synodaler (NEK)

### MITGLIEDER DES HILFSWERKAUSSCHUSSES DIAKONIE- HILFSWERK SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vorsitzende des Hilfswerkausschusses  
**Petra Thobaben**  
Landespastorin, Sprecherin des Vorstandes des  
Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein

1. stellv. Vorsitzender des Hilfswerkausschusses  
**Dr. Burghard Rocke**  
Landrat i.R.

2. stellv. Vorsitzende des Hilfswerkausschusses  
**Eva Albers**  
Unternehmerin, stellv. Synodale (NEK)

**Uwe Lorenzen**  
Ministerialdirigent a.D.

**Werner Schlenzka**  
Synodaler (NEK)

**Dr. Albrecht Pütter**  
Rechtsanwalt und Notar  
(† 22.07.2010)

**Christian Ferchland**  
Vorstandsmitglied der Ev. Darlehnsge-  
sellschaft (EDG) Kiel

*\*54 MITARBEITENDE ERHIELTEN DAS KRONENKREUZ*

## Der Brüsseler Kreis

Im Jahr 2000 schlossen sich die großen evangelischen und katholischen Sozialunternehmen in Deutschland zu einem Verbund zusammen. Der Brüsseler Kreis erarbeitet Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen und zur Weiterentwicklung von sozialen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse. Dazu vergibt er Forschungsaufträge und Modellprojekte, auch im Rahmen europäischer Förderprogramme. Darüber hinaus dient der Brüsseler Kreis als Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch über Projekte und aktuelle Entwicklungen auf europäischer und nationaler Ebene. Seine aktuell 13 Mitglieder verstehen sich als lernende Organisationen und beteiligen sich am internationalen Erfahrungsaustausch durch Kontakte zu europäischen Partnern sowie durch Studienreisen ins europäische Ausland. Dieser Prozess wird unterstützt durch Benchmark-Analysen, die gemeinsame Entwicklung innovativer Konzepte sowie stetige Organisationsentwicklung. Ziel ist eine ständige Qualitätsverbesserung, der sich die Mitglieder des Brüsseler Kreises in besonderer Weise verpflichten.

## GREMIEN

# Mitgliedschaften

- AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.
- Beirat der Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel e.G. (EDG)
- Beratungsstelle für Hilfen zur Erziehung bei Kindern und Jugendlichen mit besonderem Erziehungs- und Betreuungsbedarf des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein (MASG)
- Betriebswirtschaftlicher Ausschuss (BWA)
- Brüsseler Kreis
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsfirmen (BAG-I-Firmen)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG WfbM)
- Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB)
- Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (DEVAP)
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
- Deutsches Institut für Normung, Ausschuss für die Norm „Betreutes Wohnen“
- Diakonische Konferenz des DW EKD
- Diakonisches Werk Hamburg
- Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
- Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV)
- Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration (EFAS)
- Fachausschuss Jugendberufshilfe der Bundesarbeitsgemeinschaft evangelischer Jugendsozialarbeit (BAG EJSA)
- Fördermitgliedschaft, Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)
- Förderverein IfW
- Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte e.G. (GDW-Nord)
- Gesamtvorstand Verband Kirchlicher und Diakonischer Anstellungsträger Nordelbien (VKDA-NEK)
- Gesellschaft für Konformitätsbewertung mbH DIN Certeo, Zertifizierungsausschuss Betreutes Wohnen
- Kommunaler Arbeitgeberverband
- Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Schleswig-Holstein (LAG-WfbM)
- Landesarbeitsgemeinschaft Integrationsfirmen in Schleswig-Holstein (LAG-IF SH)
- Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) des Landes Schleswig-Holstein
- Tarifkommission Kirchlicher Tarifvertrag Diakonie (KTD)
- Unternehmensverband Mittelholstein e.V.
- Unternehmensverband Nord e.V.
- Unternehmensverband-NORD: Sozialausschuss
- Wirtschaftsrat: Sozialausschuss



## NETZWERK

# Die Fotografen\*

Vier Studierende der Fachhochschule Kiel haben mit viel Begeisterung und großem Engagement die Reportagefotos gemacht.

# Impressum

## LUKAS STEINBRECHER

Jahrgang 1988, 6. Semester Bachelor

Die Zusammenarbeit mit der NGD war eine positive Erfahrung und half dabei, die Besonderheiten der Reportagefotografie zu verinnerlichen. Das authentische Fotografieren und die damit einhergehende Suche nach dem idealen Moment zum Auslösen ist nicht immer eine einfache Aufgabe. Dabei hatten wir jedoch stets viel Glück mit unseren Fotokandidaten, denn durch deren hilfsbereite Charaktere denke ich, dass alle das Projekt zufriedenstellend abschliessen konnten.

## JENNIFER STOMMEL

Jahrgang 1984, 6. Semester Bachelor

Dies war mein erster professioneller Fotoauftrag. Schmeichelnderweise muss ich sagen, dass alles wie am Schnürchen gelaufen ist. Fotografieren bedeutete in diesem Fall, für ein oder zwei Tage in die Welt von jemand anderem einzutauchen und nicht nur die Kamera zu be-

dienen. Es ist viel wichtiger, sich zu verstehen, als den perfekten Bildaufbau zu erreichen. Neben den Menschen haben wir auch neue Städte kennengelernt. Ich weiß jetzt, wo es in Flensburg den besten HotDog gibt. Und nebenbei, die Fotos unserer Protagonisten finde ich auch sehr gelungen.

## JANICE ARPERT

Jahrgang 1988, 8. Semester Bachelor

Fotos im Reportagestil anzufertigen, erfordert viel Feingefühl und Aufmerksamkeit, um den perfekten Augenblick abzulichten und so natürlich und authentisch wie möglich dem Rezipienten vermitteln zu können. Die Zusammenarbeit mit der NGD, den Betreuerinnen der Husumer Werkstätten und der MuKi24, der Bereichsleiterin „Mutter-Kind-Einrichtung und Inobhutnahme“ Kirstin Lütke sowie den Protagonisten der einzelnen Reportagen erleichterte die Fotoarbeit durch die herzliche und offene Umgangsart und die entspannte Atmosphäre.

Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung und freue mich, wenn ich auf das Gelernte in späteren Fotoarbeiten zurückgreifen kann.

## SWANTJE FEHLING

Jahrgang 1987, 6. Semester Bachelor

Bei neuen Aufgaben ist man ja bekanntlich aufgeregt, so auch ich. Und dann, dann war alles gar nicht so schlimm. Die Menschen, mit denen wir gearbeitet haben, waren sehr herzlich und zuvorkommend. Sie haben uns wie selbstverständlich einen Blick in ihr Leben werfen lassen und einen Moment mit teilhaben lassen. Diese Momente haben wir mit der Kamera eingefangen und wie ich finde, hat sich die angenehme Atmosphäre auch auf die Fotos übertragen. Das Neue wurde somit zu einer sehr positiven Erfahrung. Danke dafür.

**\*von links**

## HERAUSGEBER:

Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie

## REDAKTION:

Kerrin Schöne;  
Meike Hebestreit, Stefanie Heinrich,  
das AMT, Kiel

## FOTOS:

eigenes Archiv; Christiane Breitsprecher,  
Jennifer Stommel, Swantje Fehling, Janice  
Arpert, Lukas Steinbrecher, Jörg Wohlfromm

## GESTALTUNG:

plan p. GmbH, Hamburg

## DRUCK:

Glückstädter Werkstätten

## PAPIER:

MAXIsatin, Umweltzertifikat: EU-Blume

Rendsburg 2011

# NGGD



Gruppe Norddeutsche  
Gesellschaft für Diakonie  
Aalborgstraße 61  
24768 Rendsburg

T 0 43 31 | 125 - 0  
F 0 43 31 | 125 - 25 99

[info@ngd.de](mailto:info@ngd.de)  
[www.ngd.de](http://www.ngd.de)